

Statistik informiert ...

Nr. 16/2014

27. Januar 2014

Krankenhauspatientinnen und -patienten aus Schleswig-Holstein 2012

Behandlungen wegen psychischer Erkrankungen seit 2007 um neun Prozent gestiegen

Im Jahr 2012 sind gut 48 200 Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner wegen psychischer und Verhaltensstörungen vollstationär in einer Klinik behandelt worden. Das entspricht einem Zuwachs um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im mittelfristigen Vergleich zu 2007 erhöhte sich die Zahl dieser Krankenhausaufenthalte um neun Prozent, so das Statistiskamt Nord.

Ein besonders deutlicher Anstieg wurde bei den affektiven Störungen (hauptsächlich Depressionen) registriert. Die Zahl dieser Behandlungsfälle erhöhte sich zwischen 2007 und 2012 um 35 Prozent auf 10 700. Bei Erkrankungen, die auf den Konsum von Drogen (psychotrope Substanzen wie insbesondere Alkohol) zurückzuführen waren, wurde eine Zunahme um neun Prozent auf gut 18 000 Krankenhausaufenthalte verzeichnet.

Im Jahr 2012 kamen auf 1 000 Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner 17 vollstationäre Behandlungen, fünf Jahre zuvor waren es knapp 16. Personen im Alter von 15 bis unter 60 Jahren mussten überdurchschnittlich häufig wegen psychischer und Verhaltensstörungen behandelt werden (22 Behandlungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner). Für die 15- bis unter 35-Jährigen errechnet sich mit knapp 24 Klinikaufenthalten je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner eine besonders hohe Quote.

Kontakt:

Dr. Jürgen Delitz
Telefon: 040 42831-1847
E-Mail: Pressestelle@statistik-nord.de

Fachlicher Ansprechpartner:

Thorsten Erdmann
Telefon: 040 42831-1757
E-Mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

**Krankenhausbehandlungen wegen psychischer und Verhaltensstörungen
von in Schleswig-Holstein wohnenden Patientinnen und Patienten 2012
nach ausgewählten Diagnosegruppen**

– vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Stundenfälle) –

Hauptdiagnose		2012	Veränderung gegenüber 2007	
Bezeichnung	ICD-Nr.	Anzahl	%	
Psychische und Verhaltensstörungen	F00-F99	48 249	3 923	8,9
darunter				
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen ¹⁾	F10-F19	18 043	1 453	8,8
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	F20-F29	4 946	– 146	– 2,9
Affektive Störungen ²⁾	F30-F39	10 720	2 784	35,1
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen ³⁾	F40-F48	5 751	– 124	– 2,1

¹⁾ z.B. durch Alkohol, Opiode, Cannabinoide

²⁾ insbesondere Depressionen

³⁾ z.B. Angststörungen, Zwangsstörungen, Belastungs- und Anpassungsstörungen